

WEGWEISER

Ortszeitung der **CDU**

© Gemeindehaus ©



Kronshagen

Kreis
Rendsburg-Eckernförde

Dezember 1982



**AUDI****von WILLER-KIEL****2300 Kiel**

Stormarnstraße 34 und Hermann-Weigmann-Straße 24 · Telefon 68 00 11

- Neureifen aller Fabrikate
- Rundemeuerungen
- Auswuchten, auch bei Frontantrieb am Fahrzeug
- Leichtmetall-Felgen
- Elektronische Achsvermessung

Jeden Sonnaben bis 12.00 Uhr geöffnet

Kronshagener Kleiderbad

Inhaber: Paul Kramer

Wäscherei und chemische Reinigung

Ausführung in bekannter Qualität**Kronshagen, Kieler Straße 113**

Telefon 58 14 53

Impressum:Herausgeber: **CDU-Ortsverband Kronshagen**Verantwortlich: Wolf-Dietrich Wilhelms
Seilere 1
2300 Kronshagen
Tel.: 58 00 30Weitere Redaktionsmitglieder: Bernd Hahn
Dorothea Petersen
Susanne Petersen
Ekkehard Schwarzkopf

Auflage: 5.300 Stück

Druck: Howaldtsche Buchdruckerei,
Kiel

6. Ausgabe – Dezember 1982

Die Alternative.

SERVICE-HAUS

bietet mehr als Haus und Grundstück

Kostenfrei als Service-Leistung unter anderem

- objektive Finanzierungsberatung
- Bauplatzbeschaffung
- individuelle Grundrißplanung
- Bauleitung durch Architekten u. Bauingenieure

Konventionell gebaut
mit Vollkeller
schlüsselfertig mit Festpreis

SERVICE-HAUS

2300 Ottendorf/Kiel

Dorfstraße 57

Tel.: 0431/582031-36



Liebe Kronshagener!
Wir wünschen Ihnen
eine gesegnete Weihnacht
und ein friedliches Jahr 1983.

Freundliche Grüße

Ihre CDU Kronshagen

Wolf-Dietrich Wilhelms
Ortsvorsitzender

Weihnachtsbaum – Hoffnungsbaum – Christbaum

Nachdenkliches und Anregendes zum Schmücken des
Weihnachtsbaumes



Pastor Sontag

Der Weihnachtsbaum gilt als typisch deutsch. Aber viele wissen nichts mehr über den Sinn dieser Sitte. Der Weihnachtsbaum war von Anfang an mehr als ein sehr groß geratener Blumenstrauß in (früher) blumenarmer Zeit. Er hatte immer eine tiefere Bedeutung. Ich will mit dieser Betrachtung versuchen, den Sinn unserer Weihnachtsbäume in Erinnerung zu rufen.

„Der Christbaum ist der schönste Baum, den wir auf Erden kennen“ – so fängt ein altes Weihnachtslied an. Warum ist er das? Der immer grüne Baum ist ein Symbol der Hoffnung, das uns ohne lange Erklärungen sagt: Das Leben ist stärker als

Bundesfinanzminister Dr. Gerhard Stoltenberg kommt nach Kronshagen

Montag, 10. Januar 1983, 17.30 Uhr
Aula der Realschule Kronshagen, Suchsdorfer Weg
Einlaß: 16.45 Uhr

alles, was das Leben behindert. Wenn wir heute immer wieder lesen, wie unsere Bäume und Wälder gefährdet sind, dann leuchtet ein, daß ein Baum, der sogar dann grün ist, wenn alle anderen Bäume kahl dastehen, ein Hinweis auf die unzerstörbare Kraft des Lebens ist.

Neben das alte Lied stelle ich ein neues. Es nennt den Weihnachtsbaum einen Hoffnungsbaum und erzählt, wie er mit lauter schönen Dingen geschmückt wird. Unsere Hoffnungen hängen wir an ihm auf. Die lassen Sie uns bedenken.

Womit schmücken wir den Weihnachtsbaum?

Kerzen. Natürlich wollen sie den Baum zunächst einmal hell machen, aber damit auch die Dunkelheit des Raumes, in dem er steht. Was dunkel ist, macht häufig Angst. Schon eine Kerze im Dunkel kann Wunder wirken, wieviel mehr ein im Kerzenglanz erstrahlender Baum. Als wollte er sagen: Habt keine Angst! Wir werden noch bedenken, wieso wir keine Angst haben müssen.

Glocken. Manchmal hängen kleine Glocken, aus Glas geblasen oder aus Metall, im Baum. Sie rufen die Familie in das Weihnachtszimmer. Da ist es festlicher als sonst, und da bemühen wir uns, freundlicher zueinander zu sein und einmal nicht aneinander vorbeizugehen. Glocken sind für viele ein Symbol für den Wunsch nach Frieden, im Großen wie im Persönlichen. So richten sich auch die großen Weihnachtswünsche vieler Menschen nicht nach irgendeinem teuren Gegenstand. Sie wünschen sich vielmehr, ob sie jung sind oder schon älter, vor allem anderen, daß wir uns Zeit für einander nehmen, daß das Geld einmal nicht die erste Rolle spielt, sondern das gemeinsame Sprechen, Spielen und Singen. – Wenn Sie eine Glocke in Ihrem Baum aufhängen, vielleicht können Sie sich dann vornehmen, den anderen diesen Weihnachtswunsch zu erfüllen. Er kostet nur ein bißchen Liebe und die Bereitschaft dazu.

Äpfel und Nüsse. In vielen Familien hängen Äpfel und Nüsse am Weihnachtsbaum. Diese Sitte stammt wohl aus einer Zeit, als die Lebensmittel knapp waren. Da konnte der Wunsch entstehen, immer ausreichend zu essen zu haben. Wenn wir beim Aufhängen der Äpfel und Nüsse daran denken, dann kommen uns all die Menschen in den Blick, die auf der Erde hungern. Aus dem, was wir am Weihnachtsbaum aufhängen, wird eine Mahnung: Vergeßt die Anderen nicht! Das gleiche will die jährlich wiederholte Aktion „Brot für die Welt“ erreichen. Sie kann die Not in der Welt nicht überwinden, aber sie kann hier und da helfen und uns an die bleibende Aufgabe erinnern.



VOLKSWAGEN

von WILLER-KIEL



MAGIRUS-DEUTZ

von WILLER-KIEL

HYDROKULTUR

Reiche Auswahl an Schnittblumen und Topfpflanzen
in bekannter Güte

FLEUROP - DIENST - Nach Geschäftsschluß: Blumenautomaten

Blumen-Beeck

Kronshagen, Eichkoppelweg 19

Telefon 58 20 30

Die Krippe. In der Geburt Jesu beginnt sich zu erfüllen, was wir an Hoffnungen und Wünschen haben und symbolisch am Weihnachtsbaum zeigen: der Wunsch, keine Angst mehr haben zu müssen, der Wunsch nach Frieden, Leben und Liebe; die Hoffnung, mit unserer Unvollkommenheit leben zu können und eine verlässliche Orientierung zu bekommen. Das alles wird uns mit Jesus Christus gegeben. Deswegen ist der beste Name für das Weihnachtsfest 'Christfest'. Und wenn wir unsere Wünsche, die wir an dem Weihnachtsbaum aufhängen, so mit Christus in Verbindung bringen, können wir den Baum auch Christbaum nennen. Er ist dann wirklich der schönste Baum, den wir auf Erden kennen.

Jörgen Sontag

Kleine Päckchen. Sie hängen da stellvertretend für die vielen Geschenke, die auf den Gabentischen liegen. Die Sitte, sich etwas zu Weihnachten zu schenken, ist so entstanden: Gott schenkt uns mit der Geburt des Kindes Jesus einen Beweis seiner Liebe. „Christ, der Retter, ist da“ – meint ja, daß Jesus Christus etwas bringt, was wir uns selbst nicht verschaffen können. Liebe schenken, darauf kommt es also an, und Liebe drückt sich oft in Geschenken aus. Erkennen wir sie aber noch darin? – Wie wäre es, am Heiligen Abend, wenn wir, jedesmal wenn wir ein Geschenk in die Hand nehmen, erst einmal den Schenkenden anblicken, wie er erwartungsvoll zusieht, ob das Geschenk uns wohl Freude macht. Wenn wir Liebe in seinen Augen entdecken, wird uns das Geschenk noch viel mehr Freude machen als ohnehin schon.

Kugeln. Sie sind seit alters das Zeichen der Vollkommenheit und erinnern uns zugleich an unsere Unvollkommenheit. Wie leicht zerbrechen diese zarten Zeichen der Vollkommenheit! Wie schnell zerbricht etwas in unserem Leben miteinander! Es tut uns dann leid. In dem Bedauern liegt der Wunsch enthalten: wenn es doch anders wäre, wenn wir doch wirklich etwas wieder gut machen könnten! Wie wird es im Leben trotz Schuld und Versagen wieder gut? Ein Weihnachtslied zeigt uns den Weg: „Es ist der Herr Christ unser Gott, der will euch führn aus aller Not, er will euer Heiland selber sein, von allen Sünden machen rein“. Daran erinnern die Kugeln.

Sterne. Daß Sterne an den Weihnachtsbaum gehören, leuchtet schnell ein. Der Stern von Bethlehem, die Weisen aus dem Morgenland, die dem Stern folgten, legen das nahe. Der Stern ist ein freundlicher Gruß vom Himmel auf die Erde. An Sternen können wir uns orientieren, wenn wir es gelernt haben. Zu Weihnachten bekommen wir einen freundlichen Orientierungspunkt. Das zeigt uns beim Weihnachtsbaum nicht zu übersehen der letzte Schmuck. Er steht meist darunter:



Johannes **Jöhnk** & Söhne

Auto-Lackierung
Auto-Beschriftung
Auto-Hohlraum-Konservierung
Einbrenn-Lackierung
Industrielackierung
Übernahme von Karosserie- und
Ausbeularbeiten

Eckernförder Straße 301
Ruf. 54 24 22



Paulsen & Thoms

Seit 54 Jahren größter Ford-Haupthändler in Kiel, Stormarnstraße 35-39, Telefon 68 01 91

Weihnachten, das Friedensangebot Gottes



Pfarrer Guttman

Ich bin gebeten worden, einige Gedanken zu dieser Ausgabe niederzuschreiben. Ich will es tun unter den Überlegungen: Weihnachten, das Friedensangebot Gottes. Nun möge der Leser nicht sagen: Wie immer ein bißchen Weihnachtslametta und ein paar schöne Worte zum Frieden; ein anderer Aufguß, dennoch die gleiche Kost.

Vielleicht macht der Leser sich die Mühe, die weiteren Sätze zu lesen. Das angesprochene Thema ist nicht ein Ressort von Politikern, es ist vielmehr ein Anliegen des verantwortungsbewußten Menschen. Es ist auch nicht eine Erfindung der verschiedenen derzeitigen Friedensbewegungen. Sie bringen manches in Bewegung, Initiator des Friedens aber sind sie nicht.

Die Initiative für den Frieden geht nicht vom Menschen aus, sie geht aus von einem anderen – ob man daran glaubt oder nicht. Die Tatsache bleibt unverändert: Initiator des Friedens ist Gott.

Der Frieden ist ein Geschenk, der Frieden ist aber auch ein Auftrag. Beides ist so eindeutig, wie zwei mal zwei immer vier ist.

Kein Wort wird im Augenblick auf der Welt mehr herbeigesehnt, mehr besprochen und umworben als das Wort Frieden. Frieden ist die notwendige Voraussetzung für das menschliche Zusammenleben. Das spürten die Menschen schon immer.



Wenn im Orient der früheren Zeit ein Fremder auf den Bezirk eines Nomadenzeltes traf, entbot er den Gruß des Friedens: Shalom, d. h. ich bin schwach, hilflos, wehrlos, verletzbar, ich komme in bester Absicht.

Der Gastgeber öffnete ihm mit dem gleichen Gruß des Friedens seine kleinen Grenzen und gab ihm kund: auch ich bin schwach, hilflos, wehrlos, verletzbar. Der Friedensgruß war immer ein Friedensangebot von beiden Seiten.

Wer auf seine gesetzlich verbrieften Rechte pocht, wer lediglich so weit geht, wie er muß, der hat vom Frieden noch nichts verstanden.

Das Wort Frieden bedeutet nicht nur keinen Krieg; es bedeutet immer auch Ruhe in der Ordnung, bedeutet zündende Freude, bedeutet Gemeinsamkeit in Unbekümmertheit und Vertrauen, bedeutet Geborgenheit und tolerierende Zuwendung, bedeutet Übereinkunft und Harmonie, bedeutet ausgleichende Gerechtigkeit und befreiende Weite, bedeutet lachende Mitmenschlichkeit, bedeutet Fülle des Wohlwollens, bedeutet Gesundheit des Leibes und der Seele.

In diesem umfassenden Sinn ist Frieden Mensch-werdung und größere Sinnfindung des Lebens.

Wenn im Neuen Testament von Versöhnung die Rede ist, dann steht dafür oft das Wort Frieden. Hirten hocken in der Kälte der Nacht. Unerwartet tritt das Licht eines Engels, eines persönlichen Boten von Gott, zu ihnen und schenkt ihnen die Wohltat des Friedens. Gott kommt zu den Menschen und wird Mensch – ein Friedensangebot Gottes an den Menschen. Er begegnet dem Menschen wie ein Bittender, er bietet seinen Frieden an.

Auch er möchte sagen: ich bin schwach, hilflos, wehrlos, verletzbar. Sein Shalom ist ein Geschenk, gleichzeitig aber Verpflichtung und Aufgabe des Menschen.

Seit diesem weihnachtlichen Ereignis hat der Friede ein Zuhause beim Menschen gefunden. Aber – auch das ist tägliche Erfahrung – dieses Geschenk und Friedensangebot Gottes ist heimatlos geworden und sucht bei allen Menschen ein neues Zuhause.

Frieden, Geschenk und Aufgabe, heißt für jeden: **dem Frieden ein wirkliches Zuhause geben, stündlich, täglich.** Der Frieden muß herausgeholt werden aus feierlichen Vertragsabschlüssen und schönklingenden Reden, er muß hineingeholt werden in den Alltag des Menschen. Er muß stündlich wie selbstverständlich durch unsere Hände gehen, damit er aufstrahlen kann im eigenen Leben und in dem der anderen.

Der Frieden muß so gewöhnlich werden wie die Luft zum Atmen, er muß zur täglichen Nahrung werden. So ist es, wenn der Frieden beim Menschen ein Zuhause hat. Utopie? – Ja, dann wenn Gott ausgeklammert wird, dann wenn Ideologien und Interessengruppen sich des Friedens bemächtigen (ein Widerspruch in sich!). Dann wird es nie Frieden geben – trotz großer Reden, Friedensdemonstrationen, Friedensappelle. Das zeigt die Menschheitsgeschichte seit Jahrtausenden.

Sich ernsthaft auf das Friedensangebot Gottes einlassen, dem Frieden ein Stück mehr ein Zuhause schenken dort, wo man ist und was man ist, das wünsche ich dem Leser, das wünsche ich unserem geteilten Volk, das wünsche ich allen Völkern und Menschen der Erde.

Eberhard Guttman

Das gemütliche Café

erwartet Sie zu einer Tasse Kaffee mit dem stets frischen Kuchen aus Meisterhand.

Café Pils

montags - freitags	6.30 - 18.00 Uhr
Sonnabend	6.30 - 18.00 Uhr
Sonntag	11.00 - 18.00 Uhr

Kronshagen, Meddagskamp 2a — Telefon 58 93 25

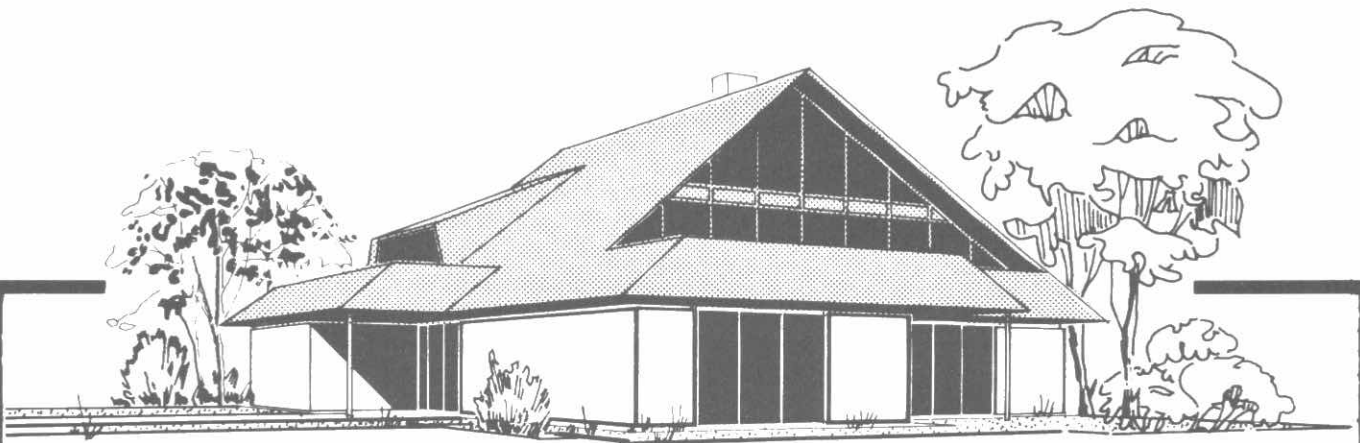
Jeden Mittwoch bis Freitag: **S o n d e r a n g e b o t e ! !**

Wir wünschen allen unseren Kunden und Gästen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr



TREIBSTOFFE

von WILLER-KIEL



BÖTTCHER MELSDORF

In unserem Musterhaus finden Sie eine Fülle von Anregungen für individuelles Bauen und Wohnen:

Wärmepumpe, Kamin,
Sauna, Hot-Whirl-Pool,
Antiquitäten, Gemälde.
Internationale Tapetenkollektionen und, und . . .

Montag bis Freitag 9 bis 17 Uhr,
Sonnabend und Sonntag 11 bis 17 Uhr
Weihnachten und Neujahr geschlossen.

**Treffpunkt
für Bauherren**

**SERVICE-HAUS
-EXCLUSIV BÖTTCHER
MELSDORF**
Unser Musterhaus ist täglich geöffnet
23 Melsdorf / Kiel
☎ 043 40/1001

Treffpunkt für Bauherren in Melsdorf

„Das von der Firma SERVICE-HAUS-EXCLUSIV BÖTTCHER mit allen Finessen erstellte Musterhaus ist zu einem Treffpunkt für Bauinteressenten geworden.“ „Die Firma“, so Firmenchef Böttcher, „will mit der außergewöhnlichen Form des Hauses zum Ausdruck bringen, daß es keine Häuser von der Stange baut. Architekten entwerfen nach dem Bedarf und den Wünschen der Bauherren individuelle Grundrißpläne.

Diese individuellen Planungen verwirklicht die Firma dann schlüsselfertig zum Festpreis. Auf einer Fläche von 630 Quadratmetern in verschieden großen Räumen von 8 bis 80 Quadratmeter bietet das Haus praktische Anregungen für individuelles Bauen und Wohnen: interessant gestaltete Balkone, Loggien, Gauben sowie Fenster und Fenstertüren in verschiedenen Größen, Fußbö-

den, Treppen, Lichtschalter, Edelholztüren, Verblender, Glasbausteine, Dachpfannen, Fliesen, Kamin, Whirl-Pool, Sauna sowie ständige Ausstellung von Gemälden und Antiquitäten. Kurz, ein repräsentativer Ausschnitt aus

dem gesamten Angebot auf dem Hausmarkt.“ Besonders interessant sei das Energieprogramm, das die Firma zeigt: Das Haus entspreche den neuesten Erkenntnissen, z. B. auf dem Gebiet der Wärmedämmung.

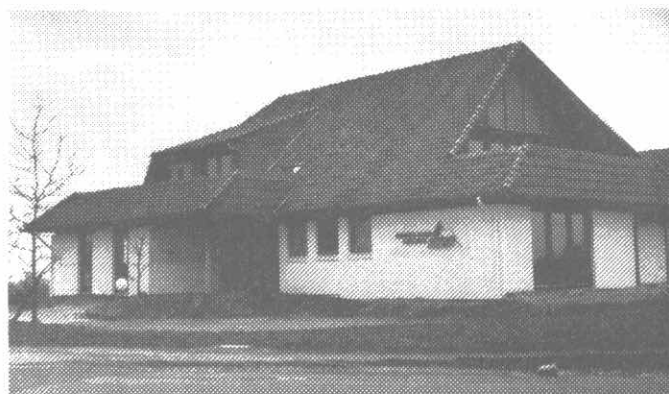


Foto Service-Haus-Exclusive Böttcher

Es hat Dreifachverglasung und massiv gemauerte Außenwände mit einem K-Wert von 0,32 (üblicher K-Wert 0,55–0,75). Diese Wände halten nicht nur im Winter länger Wärme, sie schaffen auch im Sommer behagliches Raumklima.

Eine Wärmepumpe, die sich die Wärme aus einem Brunnen holt, von einem Team aus Heizungsbauern und Kältetechnikern ausgeklügelt, sorgt für den Gesamtwärmebedarf und schickt das angewärmte Wasser in eine Fußbodenheizung. Das Haus hat auch eine Spielstube für Kinder von Besuchern. Das Haus ist täglich, auch an Wochenenden, zu besichtigen. Informationsmaterial kann kostenlos angefordert werden bei: SERVICE-HAUS-EXCLUSIV, BÖTTCHER, 2300 Melsdorf/Post Kiel 1, Telefon: 043 40/1001.

Anke Gravert – Landtagskandidatin der **CDU** im Wahlkreis 14



Anke Gravert mit Ministerpräsident Dr. Uwe Barschel

Liebe Kronshagener!

Wie Sie der Zeitung entnommen haben, werde ich in dem **Wahlkreis 14 für die Landtagswahl am 13. März 1983** kandidieren. Ich habe diesen Schritt gewagt, weil ich davon überzeugt bin, daß die Kommunalpolitik auch in unserem Landesparlament stark vertreten sein sollte; denn das Leben in einer Gemeinde wird wesentlich durch die Gesetzgebung des Landes bestimmt. So erhält zum Beispiel Kronshagen fast ebenso viel Finanzmittel vom Land als es selber durch Grund-

und Gewerbesteuer aufbringt. Die Vorhaben in der Gemeinde, wie z. B. die Schulen und die Sportstätten, das Altenwohn- und Pflegeheim und die Bücherei waren ohne erhebliche Landeszuschüsse nicht möglich. Aber auch beim Straßenbau und bei der Schaffung von Grünanlagen und Biotopen hilft das Land nicht nur finanziell, sondern durch vernünftige, gesetzliche Regelungen.

Aus meiner langjährigen Tätigkeit in der Gemeindevertretung Kronshagen weiß ich, wie der einzelne Bürger durch staatliche Regelungen betroffen ist. Deshalb ist es mein Ziel, daß die Eigenverantwortung wieder mehr Gewicht erhält und der Einfluß des Staates auf das unbedingt notwendige Maß zurückgeführt wird.

Wir wissen, daß die Grundlagen den Entscheidungen in der Wirtschafts- und Finanzpolitik in Bonn gefällt werden, und sind zuversichtlich, daß unser Bundesfinanzminister, Dr. Gerhard Stoltenberg, auch das Wohl der Länder und Gemeinden im Auge hat. Wir erwarten Erleichterungen und eine Belebung Wohnungsplan, so daß auch die Handwerks- und Gewerbebetriebe in unserer Gemeinde wieder mehr Aufträge erhalten; denn eine gesunde Wirtschaft ist die Voraussetzung für die Lösung der zukünftigen Aufgaben einer ausreichenden Arbeitsbeschaffung, für sichere Renten und Pensionen, für eine gesunde Umwelt, für die Hilfe in der Sozialfürsorge.

Als stellvertretende Landesvorsitzende der CDU, Direktkandidatin dieses Wahlbezirks und Listenkandidatin Nr. 4 gehe ich zuversichtlich an meine Arbeit in den Landtag und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit unserem Ministerpräsidenten Uwe Barschel, mit dem mich eine langjährige Freundschaft verbindet. Die Belange Kronshagens werden mir natürlich besonders am Herzen liegen, bitte unterstützen Sie mich dabei.

*mit freundlichen Grüßen
Anke Gravert*

Alle Pflanzen für Ihren Garten aus der

Markenbaumschule Heinrich Meier

Inh. Ruth Strzylecki

Pflanzenhof Wittland

Kronshagen – Claus-Sinjen-Straße – Telefon 58 91 35

Außerdem: Sämereien – Dünger – Spritzmittel – Torfmull

Wir wünschen allen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Ein Bürgerhaus für Kronshagen

Die **CDU-Fraktion unserer Gemeindevertretung** hat in ihrer Novembersitzung dafür gesorgt, daß nach immer neuen Einwänden und Hemmschuhen nun endlich der Beschluß zum Bau des Bürgerhauses nach den Vorstellungen der Mehrheit gefaßt worden ist. An der **Ecke Kopperpahler Allee / Eichkoppelweg** wird der ansehnliche Neubau der Gemeindebücherei kein Torso bleiben. In einem zweiten Bauabschnitt wird dort ab sofort ein Bürgerhaus entstehen, das diesen Namen verdient. Dieses Haus soll ein Beispiel dafür sein, daß die Kronshagener CDU-Gemeindevertreter Politik zum Anfassen statt theoretischer Konzeptdiskussionen machen.



Hier wird das Bürgerhaus stehen – Ecke Kopperpahler Allee/Eichkoppelweg (rechts die Bücherei)

Jahrelang ist diskutiert und geplant worden, haben Umfragen und Anhörungen stattgefunden – so lange, daß jetzt beinahe wegen der allgemeinen Finanzmisere nur ein geplatzter Traum übrig geblieben wäre. Wir, die CDU-Fraktion, haben nicht seit Jahren unseren Bürgermeister bei seiner sparsamen Haushaltspolitik unterstützt und für Rücklagen gesorgt, um erleben zu müssen, daß die Minderheit einen Bau durchsetzt, der den berechtigten Anforderungen unserer Kronshagener Bürger nicht gerecht werden kann und deshalb als politische Investitionsruine in der Landschaft steht.

Der mit den Stimmen der CDU-Fraktion durchgesetzte Beschluß zum Bau eines **Bürgerhauses mit Gaststätte und Schießsportanlage** zeigt unseren Willen,

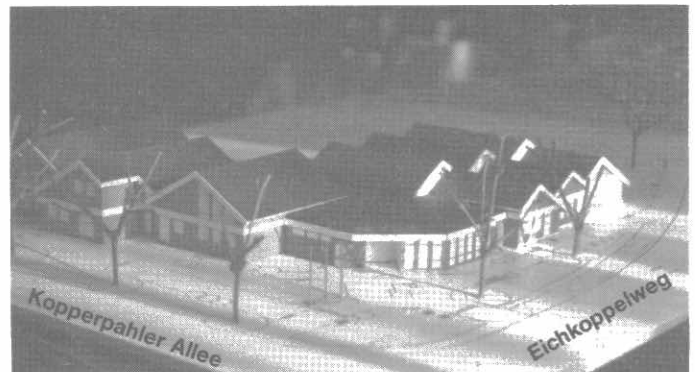
1. ohne Schulden zu machen, öffentliche Gelder für Bau-Investitionen gerade in dieser Finanzsituation einzusetzen, um Arbeitsplätze sichern und schaffen zu helfen,

2. ohne die gebotene Sparsamkeit zu vergessen, im Zentrum Kronshagens ein Bürgerhaus zu errichten, das durch seinen Stil und die Reichhaltigkeit seiner Nutzungsmöglichkeiten auch gehobenen Ansprüchen genügt, und

3. ohne unsere Randlage zur Landeshauptstadt unsere eigenen Interessen unterzuordnen, in Kronshagen einen Mittelpunkt der Geselligkeit und der Kulturpflege zu schaffen, der weite Wege und teure Fahrten nach Kiel erspart.

Das alles hätte kein Objekt für parteipolitische Auseinandersetzungen sein sollen und sein müssen. **Die SPD hat es anders gewollt. Sie hat nur ein Mini-Veranstaltungshaus nach ihren Vorstellungen gewollt und bis zur Endabstimmung immer neue Einwände erhoben.** Das bedauern wir deshalb, weil wir dieses Projekt wirklich als das **Haus für alle Kronshagener** geplant haben und darauf vertrauen, daß alle Bürger dort zum Klönen und Tanzen, zum Kegeln, Lernen und Lesen, zum Schießen und auch zu Konzerten und Theateraufführungen zusammenkommen, ganz gleich, zu welcher Partei sie gehören.

Wir sind auch **entgegen der SPD** überzeugt, daß dieses Bürgerhaus gerade deshalb ein echter geselliger Mittelpunkt werden wird, weil in den Bau eine **leistungsfähige, gepflegte Gaststätte** integriert wird. Wir bekennen uns dazu, hier einem neuen mittelständischen Unternehmen nach Abbruch von „Waidmannsruh“ eine Chance zu geben und nicht nur den Konsum von mitgebrachten Stullenpaketen und Bierbüchsen zu proklamieren. Das Bürgerhaus soll nach unseren Vorstellungen keine Konkurrenz zu Vereinsheimen oder den wenigen, in erheblicher Entfernung von der Ortsmitte liegenden Gaststätten sein.



So wird es aussehen – das Bürgerhaus

Das Bürgerhaus wird eine **Bereicherung des Kronshagener Angebots für die Einwohner der Gemeinde** sein. In Altenholz und in Flintbeck gibt es Vorgänger für unser Projekt, weil es dort die gleichen Probleme der Randlage zur Großstadt gibt. Die Randorte brauchen Säle für kulturelle Veranstaltungen, für Feste und Versammlungen, denn vor allem ältere Mitbürger wollen abends nicht mehr weite Wege machen.

Und die Bemerkung sei zum Schluß erlaubt: Kronshagen ist nicht eine Schlafstadt, **Kronshagen hat ein vielfältiges Eigenleben in großen und kleinen Gemeinschaften** unterschiedlicher Ziele und Zusammensetzung. Sie können, wenn sie es wollen, in dem neuen Bürgerhaus einen Platz finden. Wir hoffen darauf, denn dieses Haus ist ein Angebot der Gemeinde an die Kronshagener Bürger, das sich sehen lassen kann.

Helmuth Mosberg

Interview mit der ehemaligen stellvertretenden Bürgermeisterin der Gemeinde Kronshagen, Erika Schmidt-Künsemüller



Erika Schmidt-Künsemüller

1. Warum haben Sie sich so lange Zeit für die kommunalpolitische Arbeit zur Verfügung gestellt?

Die Kommunalpolitik ist ja noch ganz hautnah. Da sieht man Dinge, von denen man meint, sie sollten anders laufen, traut sich auch zu, Beiträge zu einer Verbesserung leisten zu können. Und da vom Schimpfen allein noch nie etwas besser geworden ist, beginnt man, in einem Fachausschuß mitzuarbeiten und kandidiert schließlich für das Gemeindeparlament. Bald erkennt man dann, daß auch die vergleichsweise kleinen Dinge in der Politik ihre Zeit brauchen, ehe wirklich etwas in Bewegung kommt. So sind in meinem Falle 19 Jahre kommunalpolitischer Arbeit zusammengekommen.

2. Hat sich das politische Klima in Gemeinde und Kreis im Laufe Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit gewandelt?

Ja, in einigen Punkten schon. Erfreulich für mich als Frau, daß die „Partei der Frauen“ wesentlich größer geworden ist in unserer Gemeinde. In meiner Fraktion war ich die 1. Frau

überhaupt; in der Gemeindevertretung gab es zu der Zeit außer mir eine einzige Frau, Ida Petersen bei der SPD. Heute sind es immerhin 8. Aber ich muß auch etwas Negatives nennen: Das Klima scheint mir – wenigstens zeitweilig – schlechter zu sein, der Umgang miteinander gerät häufig in dieses miese Klischee des Freund-Feind-Denkens. Dort muß man immer wieder ansetzen, zunächst das eigene Verhalten kritisch unter die Lupe nehmen, danach versuchen, auf die Kollegen einzuwirken.

3. Worauf haben Sie in Ihrer kommunalpolitischen Arbeit vor allem Wert gelegt?

Da kann ich gleich an das soeben Gesagte anschließen: Oberster Grundsatz war für mich immer das Bestreben, auch den Andersdenkenden zu verstehen, zu ergründen, wie er zu seiner Meinung gekommen ist, davon auszugehen, daß auch seine Beweggründe lauter sind, sachbezogen – jedenfalls bis zum Beweis des Gegenteils.

4. Welche Schwerpunkte lagen in Ihrer langjährigen kommunalen Arbeit?

Die Schwerpunkte ergaben sich natürlich aus dem, was auch in meinem persönlichen Leben Schwerpunkt ist, also die Bereiche Kultur und Bildung einschließlich der Weiterbildung nach der Schulzeit. Und da gab und gibt es viel Arbeit. In unseren Schulen hat sich eine Menge getan, seit ich 1963 Sitz und Stimme im Ausschuß für Kultur und Bildungswesen erhielt. Unsere damals noch ganz junge Bücherei hat inzwischen ihr schönes neues Haus bekommen. In Sachen Volkshochschule habe ich die Vorarbeit zu ihrer Gründung mitgetragen, und auch dieses Kind ist ja heute nicht mehr ganz jung zu nennen. Ein weiterer Schwerpunkt wurde dann ab 1969, als ich zum 1. stellvertretenden Bürgermeister gewählt wurde, die allgemeine Verwaltung.

5. Hat sich Ihrer Meinung nach die Gemeinde Kronshagen grundsätzlich gut auf allen Gebieten entwickelt? Gibt es rückblickend Entscheidungen, die Sie heute nicht mehr mittragen würden?

„Im Grundsatz gut“ – dazu kann ich ja sagen. In Einzelpunkten würde ich heute selbstverständlich anders entscheiden, einfach, weil wir sensibler geworden sind, z. B. in den Fragen des Umweltschutzes. Das bedeutet, daß ich manche Verkehrsplanung anders sehen möchte. Auch bei etlichen Bebauungsplänen würde ich vermutlich andere Varianten wünschen.

Alle Sicherheit in diesem Zeichen
PROVINZIAL

**Ich antworte
Ihnen gern,
wenn Sie
Versicherungs-
fragen haben**

Als Fachmann für
Versicherungen finden Sie
mich in Ihrer Nähe.

Sprechen Sie mit mir, wenn
Sie sichern möchten, was
Ihnen lieb und wert ist.

Otto Ternies
Kieler Str. 62
Kronshagen
Telefon 0431/580040

PROVINZIAL
Alle Sicherheit für
Deutschlands Norden

6. Gibt es ein Erlebnis oder Ereignis, an welches Sie sich besonders gern im Rahmen Ihrer kommunalen Arbeit als Gemeindevertreterin oder stellv. Bürgermeister erinnern?

2 Ereignisse möchte ich nennen: 1. die Herausgabe unseres Kronshagen-Buches anlässlich der 700-Jahr-Feier 1971. Seit der 1914 im Selbstverlag des Verfassers erschienenen Schrift von Arthur Gloy „Das alte Amt Kronshagen“ – inzwischen vergriffen – gab es nichts in gebundener Form über unseren Ort; 2. die Eröffnung unserer neuen Bücherei am 12. Oktober 1978, die endlich der unwürdigen provisorischen Unterbringung im engen Dachgeschoß des Kreisgesundheitsamts ein Ende setzte.

7. Ist Ihnen eigentlich der Abschied von der Arbeit in der Gemeindevertretung und -verwaltung schwer oder leicht gefallen?

Nun, das ist in einem solchen Falle wohl immer so, daß man sozusagen mit einem lachenden und einem weinenden Auge Abschied nimmt. Man freut sich auf mehr Freizeit, vermißt aber natürlich auch das in langen Jahren liebgezwonnene Tun. Zum Zeitpunkt meines Ausscheidens dieses: Stets hat es mich geärgert, sehen zu müssen, wie die meisten Menschen an einmal eroberten Sesseln kleben. Ich hatte mir fest vorgenommen, dann aufzuhören, wenn es noch Spaß macht, auch die volle Arbeitsleistung noch da ist. Freiwilliges Ausscheiden zur rechten Zeit gibt zudem die Möglichkeit, einen Nachfolger für den Wahlbezirk vorzuschlagen und aufzubauen. Das habe ich getan. Verwundert hat's mich allerdings, daß ich hier und da gefragt wurde, ob ich Krach gehabt hätte mit irgendwelchen „Pötzoberen“ oder ob man mich hätte loswerden wollen. Nach meinem

Demokratieverständnis sollte es die natürlichste Sache der Welt sein, daß man nach fast zwei Jahrzehnten kommunalpolitischer Arbeit von sich aus Platz macht für Jüngere mit neuen Ideen.

8. Was tut eine stellvertretende Bürgermeisterin i.R. heute? Langweilt Sie sich?

Langeweile? Ich kann mich nicht erinnern, sie je in meinem Leben gehabt zu haben, kann mir auch nicht vorstellen, sie je zu haben, solange ich lesen und schreiben kann. Nach meiner letzten „Amtshandlung“ (sprich: Unterschrift!) im Dienste der Gemeinde Kronshagen am 20. April 1982 ging es zunächst auf eine weite Reise. Danach sollte Zeit sein für das, was in den letzten Jahren zu kurz gekommen war: mehr Zuwendung zur Familie; Gespräche, nicht mehr mit einem Seitenblick auf den Terminkalender; Hausmusik; fröhliches Werkeln im Garten; auch umfangreichere Bücher lesen, und das nicht nur „diagonal“. Letzteres entwickelte sich dann doch ein bißchen anders: Ich wurde gebeten, Rezensionen zu schreiben über Romane französischer und angelsächsischer Autoren, die nach 1965 in deutscher Übersetzung erschienen sind; also doch wieder Pflichtlektüre unter Zeitdruck! Aber natürlich reizte es mich, zu sehen, ob ich das noch schaffen würde, was ich einst gelernt und im Beruf ausgeübt hatte, – nach so langer Pause. Nun, es sieht so aus, als ob es noch ginge...

Wir danken Frau Schmidt-Künsemüller für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit für unsere Gemeinde Kronshagen als Gemeindevertreterin und 1. stellvertretende Bürgermeisterin und wünschen für die Zukunft alles Gute!

Einmalig in Kronshagen! Wählen Sie Ihr Waschprogramm für unsere neue SB-Multi 6 Waschanlage

1 Naßwäsche
2 x Waschen
DM 2,90

4 Komfortwäsche
mit Heißwachs-
pflege
DM 9,90

2 Schnellwäsche
1 x Waschen +
1 x Trocknen
DM 3,90

5 Komfortwäsche
mit
Unterboden-
wäsche
DM 11,—

3 Komfortwäsche
2 x Waschen +
2 x Trocknen
DM 5,90

6 Multi-Wäsche
mit Heißwachs
und Unterboden-
wäsche
DM 14,50

Vorwäsche mit Heißwasserhochdruckgerät DM 3,—

ARAL-Tankstelle · ARAL-Minimarkt

Wolfgang Kock

Eckernförder Str. 290 · 2300 Kronshagen · Tel. 04 31 / 54 29 89



Kommen Sie
zur Winter-
Durchsicht –
lieber heute
als nach dem
ersten Schnee!



DEWE 03719



85716

Mercedes-Benz-Kundendienst
Ernst Klenk, Suchskrug 6
2300 Kiel-Suchsdorf
Telefon (04 31) 5 45 01 / 2
Privat:
2300 Kronshagen, Abelweg

Unsere Sicherheit muß wieder sicher werden



Peter Rösch

Es gibt viel zu tun, packen wir's an, so lautet ein bekannter Werbeslogan, der jetzt auch auf die Sicherheitspolitik der neuen CDU-FDP-Regierung Anwendung finden könnte. Nach Sichtung der Hinterlassenschaft des nun vom Pferd aus dem Ministersessel gekickten Herrn Apel werden uns folgende Probleme unserer Verteidigung in naher Zukunft beschäftigen:

Der **Zustand des westlichen Sicherheitsbündnisses** entspricht in keiner Weise den Vorstellungen. Der Patient NATO ist zwar lebens- und arbeitsfähig, zeigt aber an Haupt und Gliedern Lähmungserscheinungen, die eine sofortige intensive Behandlung notwendig machen. Dem Verfall, der gerade noch vor rein militärischen Fragen Halt macht, muß entgegengearbeitet werden, eine Besinnung auf die beiderseits des Atlantik vorhandenen gemeinsamen moralischen und politischen Werte tut not. Von dieser Basis aus muß es wieder möglich sein, auch untereinander strittige Fragen so anzugehen, daß ein Bild der Geschlossenheit nach außen bewahrt bleibt und nicht das eines unheilvollen Hickhacks, wie wir es am Beispiel des Erdgasröhrengeschäfts zur Zeit erleben.

Zur Geschlossenheit gehört natürlich auch das **klare, eindeutige Bekenntnis zum NATO-Doppelbeschluß**, dessen Durchführung Ende 1983 akut wird – vorausgesetzt, USA und UdSSR konnten nicht zu einer Verhandlungslösung finden. Die Friedensbewegung wird sich in Marsch setzen und Sturm laufen – wahrscheinlich im wahrsten Sinne des Wortes. Zahllose blauäugig-naive Demonstranten werden Seite an Seite mit den sie führenden und als fünfte Kolonne des Warschauer Pakts agitierenden Genossen jede einzelne noch gar nicht vorhandene Pershing II oder Cruise Missile als Ausdruck amerikanischer Aggressivität verdammen, die bereits vorhandenen 945 SS-20-Sprengköpfe aber mit dem Sicherheitsbedürfnis der Sowjetunion erklären. Unterstützung ist ihnen gewiß bis ins Parlament hinein: Schon heute formiert sich die SPD zum Kurswechsel; nachdem man die Regierungsverantwortung los ist, kann das fröhliche Harken und Bolzen losgehen. Einen Vorgeschmack hat der staunende Bürger ja schon bekommen.

Doch nicht nur im Bündnis, sondern auch bei der Bundeswehr warten ungelöste Aufgaben. **Dem von linken Ideologen angestrebten Ziel, die Bundeswehr hinter die Kasernenmauern zu verbannen, ist energisch gegenzusteuern.** Öffentliche Auftritte, z. B. bei feierlichen Gelöbnissen, wo die Soldaten ja schließlich gerade auf den Rechtsstaat verpflichtet werden, zu verhindern, das würde der fatalen Tendenz zuarbeiten, daß in der Bevölkerung das Vorhandensein von Streitkräften zwar bejaht wird, aber zu tun haben möchte man ja eigentlich doch nichts damit. Die durch solche Indifferenz herbeigeführte Isolierung der Armee würde dann schnell jenen Vorschub leisten, die schon immer behauptet haben, die Streitkräfte wären ein Staat im Staate.

Schließlich ist da der Mensch, und der „steht im Mittelpunkt“. Eine sicherlich griffige Formel, doch bewirkt hat sie nicht viel. Dafür legt das Fehlen von 22 000 Unteroffizieren ein beredtes Zeugnis ab. Eine 90-Stunden-Woche, wie sie viele Soldaten haben, ist sicher nicht attraktiv, und wer ergreift schon gern einen Beruf, der in den Medien als zwielichtig und friedensgefährdend bezeichnet wird.

Bleibt noch ein Beförderungs- und Verwendungsstau, der angesichts der bestehenden hohen Arbeitslosigkeit in der breiten Öffentlichkeit wohl kaum oder nur achselzuckend zur



F. FISCHER

**INNENAUSBAU – BAUTISCHLEREI – TOKAMOX-TORE
VOLL-KUNSTSTOFF-FENSTER**

2300 KIEL 1 – MUHLIUSSTRASSE 94 – TELEFON 9 45 81

Wir wünschen allen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr



AUDI

von WILLER-KIEL

Kenntnis genommen werden wird. Auch hier fehlt es an finanziellen Mitteln, um des Problems mit einem großen Wurf Herr zu werden. Die bereits zur Verfügung gestellten Planstellen erlauben zwar 1500 Beförderungen, aber dies ist nur eine Geste und keine Lösung.

Eins bleibt als Fazit: **Dem Personal muß verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden**, denn auch die beste und vollkommenste Waffe nützt nichts, wenn nicht auch der sie bedienende Mensch einsatzfähig, gut ausgebildet und motiviert ist.

Dieses Problem jetzt energisch anzugehen, ist das dringendste Erfordernis unserer äußeren Sicherheit, denn nur die ermöglicht eine Selbstbehauptung in Frieden und Freiheit.

Peter Rösch, Henri-Dunant-Allee 6

**Sprechstunde
mittwochs 17 bis 19 Uhr**

**Geschäftsstelle
Kieler Straße 63a**

Am 6. und 13. März: CDU!

Wir sind nicht die Grössten,

aber ganz schön stark!
Zur Zeit genau 4.105 PS.
Ein paar PS stehen auch
für Sie bereit.

**Zentrum
Autovermietung
Telefon 52 40 52**

Skandinaviendamm 214

CDU Kronshagen besuchte den anderen Teil Deutschlands in Mecklenburg



Susanne Petersen

Im nächsten Jahr wollen wir eine derartige Reise auf jeden Fall wiederholen. Das war einhellige Meinung der Mitglieder der CDU-Fraktion der Gemeindevertretung Kronshagen und des Ortsverbandes der CDU Kronshagen, die an der Reise teilnahmen. Die CDU Kronshagen besuchte drei Tage **Mecklenburg**, genauer die herrlichen Städte **Wismar, Stralsund, Rostock und Schwerin**. Auch Abstecher zur **Insel Rügen** und nach **Bad Doberan** wurden gemacht.

Heinz Strehlow hatte die Reise ausgezeichnet vorbereitet.

An einem wunderschönen Herbsttag mit Sonnenschein begann die Fahrt der 25 Teilnehmer. An der Grenze, die beide deutsche Staaten teilt, dauerte es, wie oftmals üblich, eine Weile, dies ließ die Stimmung jedoch keinesfalls sinken.

Erstes Ziel war die reizvolle Hafenstadt **Wismar** mit ihren attraktiven Giebeln, engen Gassen und vielen Türmen aus der



Die Reisegruppe auf dem Marktplatz von Stralsund

Hansezeit. Die Teilnehmer an der Fahrt waren begeistert von den riesenhaften Backsteinbasiliken. Leider wurde sehr vieles im 2. Weltkrieg zerstört. Bei der Begehung der Stadt **Stralsund** führte uns der Weg sogleich zum Rathaus, zur prunkvollen Fassade an der Marktseite, einer der schönsten Profanbauten der niederdeutschen Backsteingotik. Auch hier konnte man sehen und vom Reisebegleiter hören, wie und wo umfangreiche Restaurationsarbeiten durchgeführt wurden, um das alte Stadtbild zu erhalten oder wieder entstehen zu lassen. Sehr interessant war das Franziskanerkloster St. Johannes. Fachwerkhäuser umgeben dort malerische Höfe. Teilweise mit gemischten „Gefühlen“ konnten wir erleben, daß gerade, als wir die Besichtigung begannen, Knochen und Gebeine bei Arbeiten an den mächtigen Mauern freigelegt wurden. Die lebendige Umrißlinie der Giebel bestimmt noch heute das Bild vieler Straßen in Stralsund. Wir konnten eine Unmenge von guten Motiven auf das Foto bannen, die Reisetilnehmer machten regen Gebrauch von ihrer Kamera.

Ja, und dann schloß sich eine Fahrt zur Insel **Rügen** an. Wir erlebten die üppige Vegetation der Insel mit ihren großen Buchenwäldern. Aufgeklärt wurden wir über die wechselhafte Geschichte der Insel, die jahrhundertlang unter dänischer und schwedischer Herrschaft war, ehe sie an Preußen fi. Ausgesprochen imposant war für die Reisenden der Kreidefelsen, die Kreideklippe Königsstuhl; die Ausflügler aus Kronshagen staunten über den 119 m hohen Felsen. Schade war, und das empfand jeder so, daß wir an diesem Tage Rügen, die größte deutsche Insel, nur im Nebel durchfuhren. Auch die Stadtrundfahrt durch **Rostock**, der großen Ostseehafenstadt, gehörte zu den interessanten Programmpunkten. Schmucke Wohnhäuser in der Kröpelingsstraße und der Wasserstraße und die wieder aufgebauten Häuser am Platzgefüge des Neuen Marktes konnten wir bewundern. Zu den imponierenden Resten mittelalterlicher Umwallung gehören die Stadttore, die wir besichtigten. Wir waren sehr beeindruckt von der gewaltigen Marienkirche, die wie ein Wunder die Bombenangriffe fast vollständig überstand. Diese Hauptkirche zu besichtigen, war mit ein Höhepunkt der Besichtigungsfahrt: den Turm schmücken farbig glasierte Ziegel, das Innere bildet, mit etwa gleichlangem Langhaus und Querschiff, fast einem Zentralraum, der, mit kräftigen Pfeilern und Sterngewölbe, sehr groß wirkt. Staunend standen wir vor der berühmten, einmaligen astronomischen Uhr, ein Sinnbild des mittelalterlichen Weltalls.

Von der Altstadt **Schwerins**, der „Stadt der Seen“, waren wir fasziniert. Wir machten einen ausgiebigen Rundgang um das überaus romantische, vieltürmige und vielgiebelige Bauwerk des Schweriner Schlosses, welches „schmuck“ in die Seenlandschaft eingebettet ist. Der Thronsaal, seit einigen Jahren wieder vollständig restauriert, ist das Kleinod des Schlosses. Kunstvolle Wandmalereien und vergoldete Schnitzereien ließen uns das prunkvolle Leben der Mecklenburgischen Herzöge, die zu fast allen großen Dynastien Europas verwandtschaftliche Beziehungen hatten, errahnen. Ein Besuch in der Gemäldegalerie des Museums und die Besichtigung des gewaltigen Domes schlossen die Reihe der Bewunderungen schöner mittelalterlicher Baudenkmäler ab.

Die kurze Berichterstattung dieser Reise wäre jedoch unvollständig, wenn man nicht folgendes feststellen würde: Natürlich blieben uns die **gegebenen politischen Verhältnisse** nicht verborgen. Die Versorgungslage in der DDR, das zeigten Gespräche mit Bürgern drüben, ist heute so schlecht wie nie zuvor. Es gibt selten Fleisch. Ebenso ist es mit allen anderen Dingen, die man zum täglichen Leben braucht. Mit hiesigen bundesrepublikanischen Verhältnissen ist das Kaufangebot überhaupt nicht zu vergleichen. Die durchaus positiven Ansät-

GEBRAUCHTWAGEN von WILLER-KIEL



Fassade ohne Putz – ein übliches Bild in der DDR... „Nationale Front“

Nichtsdestoweniger, und auch das war einhellige Meinung der Teilnehmer dieser Fahrt: **Jeder sollte so oft wie irgend möglich, den anderen Teil Deutschlands besuchen, erleben, mit den Menschen drüben sprechen, ihnen versichern, daß wir sie nicht vergessen und zu ihnen halten.**

Susanne Petersen

„der Restaurierung historischer Bauwerke lassen nicht darüber hinwegtäuschen, daß in allen Städten, die wir besuchten, **ganze Staßenzüge und Stadtteile verfallen**, und der **Putz** nicht nur von den Wänden fällt, Farbe sich von den Fensterläden löst, sondern den **Fassaden schon vollständig der Putz** fehlt, ein trauriges Bild: ein trauriges, leider aber wahres Zeugnis kommunistischer Politik und Wirtschaftsführung.



**franke
& möhring**
büro-zentrum

Planung · Beratung · Durchführung

BÜRO-EINRICHTUNG
TEXT-VERARBEITUNG
MICRO-COMPUTER
KOPIER-TECHNIK
KUNDEN-DIENST

In diesem Haus, **Haßstraße 13-15**, im unmittelbaren Anschluß an unseren Laden, zeigen wir Ihnen in 6 Stockwerken modernste Technologie in unseren vier Spezialbereichen.

Hier beraten wir mit Ihnen gemeinsam die Lösungsmöglichkeiten Ihrer Probleme.

Bitte, besuchen Sie uns!

Wir wünschen allen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Langnau Fliesenverlegung GmbH

Handel und Verlegung

2300 Kronshagen · Fierabendwinkel 19 · Telefon 04 31 / 58 86 73

Wir wünschen allen unseren Kunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr

Ein Rückblick auf Veranstaltungen der CDU-Frauenvereinigung 1982

Mit Stolz können die Vorsitzende der CDU-Frauenvereinigung Sigrid Vollbehr und ihre Mannschaft auf eine Reihe interessanter Veranstaltungen im Jahr 1982 zurückblicken. Abwechslungsreich war das Angebot. **Politische Vorträge** standen natürlich im Vordergrund, doch waren die gemeinsamen **Ausflüge** bei den Damen am beliebtesten. Wie in den Jahren davor blieb die schon traditionelle Veranstaltung zum Valentinstag der "Knüller".

Hier eine kurze Zusammenfassung. Im Januar referierte R. R. Reichardt, Generalsekretär der CDU Schleswig-Holstein, über das Thema „Kommunalwahlprogramm der CDU im Vergleich mit anderen Programmen“. Zu diesem Vortrag, der auch Argumentationshilfe und praktische Vorschläge für den Kommunalwahlkampf geben sollte, kamen über 50 Frauen. Anschließend wurde der bevorstehende **Valentinstag** besprochen.

Dieser ist schon zu einer Mammutveranstaltung herangewachsen. „400 Damen wurden in den Modelfrühling entführt“ lautete die Überschrift in der KN. Die Modenschau, bei der sich CDU-Damen in Mannequins verwandelt hatten, wurde von der Firma Hartung organisiert. Die Realschulaula war mit Maigrün und blühenden Mandelbäumchen dekoriert, und alle Gäste wurden mit Blumen, Kaffee und selbstgebackenem Kuchen verwöhnt. Auf dem Programm standen außerdem die Vorstellung der Kandidaten für die **Kommunalwahl** und ein schwungvoller Tanz, den Frau Schirrmeister mit einigen Damen einstudiert hatte.

Der letzte Höhepunkt an diesem Nachmittag war der Besuch unseres **damaligen Ministerpräsidenten Dr. Gerhard Stoltenberg**.

Alles konnte nur so gut klappen, weil ein ganz zuverlässiger Stab von CDU-Frauen kräftig mitarbeitete: Dieser Einsatz hat sicher dazu beigetragen, daß das Ergebnis der Kommunalwahl im März so gut für die CDU ausgefallen ist.

Bei unserem nächsten Treffen im März kamen nicht nur die Zuhörer, sondern auch die Referenten aus Kronshagen. Zum Thema „Miteinander von Bürgern und Polizei“ diskutierten mit uns die Ehefrau eines Polizisten, Ilona Reinhold, und Herr Johannsen von der Polizeistation Kronshagen. Der wirklich interessante Abend, an dem auch einmal klar gemacht wurde, wie gefährdet ein Polizist ist, gab uns allen viel zu denken. Die Unruhen in Brokdorf und am Frankfurter Flughafen bildeten den aktuellen Hintergrund.

Anfang April stand die Besichtigung der Kieler Nachrichten auf dem Programm. Ende des gleichen Monats folgte dann die wunderschöne Fahrt nach Nütschau. Im Bus berichtete Fr. Wallenburg über das Leben der Mönche und den Benediktinerorden, dem das Kloster gehört. Nach der Kaffeetafel erläuterte ein Ordensbruder den neuzeitlichen Bau der Klosterkirche und besonders den Altar, der alle sehr beeindruckte. Gemeinsam nahmen wir an einer Andacht teil.

Im Sommer halfen einige von uns dem Ortsvorsitzenden der CDU, Herrn Wilhelms, bei der **CDU-Grillfete** auf dem Rasenplatz am Eichkoppelweg.



Sigrid Vollbehr, die Vorsitzende der CDU-Frauenvereinigung Kronshagen

Doch nicht alles was geboten wird, verläuft so, wie der Vorstand es gerne möchte. Ungemütlich war das Wetter am 1. September, als der Bus 63 Damen ins Wasservogelreservoir Wallnau auf der Insel Fehmarn brachte. Obendrein waren sei.. wenige der scheuen Vögel mit dem Fernglas zu erspähen. Doch sicherlich haben alle neues Wissen über dieses Modellprojekt für den Naturschutz mit nach Hause genommen. Als wir uns Ende September wieder in der Feuerwache trafen, sprach Herr Pastor Jürgensen mit uns über das Thema „Frieden“. Viele Beispiele aus der Bibel und der Geschichte, unter anderem der persönliche Einsatz von Bertha von Suttner, zeigen immer wieder die Sehnsucht und den Willen der Menschen nach Frieden. Die Diskussion war so intensiv, daß man überlegte, ob man sie an einem weiteren Abend fortsetzen sollte.

Genauso interessant war der Vortrag der Landesvorsitzenden der CDU-Frauenvereinigung **Frau Irmlind Heiser** im Oktober. Sie sprach zum Thema: „Die Situation im deutsch-dänischen Grenzraum“.

Im November hatte die Firma Miele, Suchsdorf, eingeladen, um der Hausfrau den neuesten Stand der Technik im Haushalt vorzuführen.

Weihnachten steht schließlich vor der Tür.

Mit unserer Adventsfeier im Dezember, bei der wir alle gemütlich mit Punsch und Stollen (gebacken von Frau Frese) beisammen sitzen wollen, schließen wir unsere Veranstaltungsreihe. Herr Realschuldirektor Bahnsen wird uns über das Künstlerdorf Worpswede berichten, und mit Weihnachtsliedern und Gitarrenmusik wollen auch wir CDU-Frauen uns ein wenig auf das kommende Fest einstimmen. Zum Schluß sollte noch erwähnt werden, daß ca. 8 Damen regelmäßig jeden 1. Dienstag im Monat einen Nachmittag im Altenheim gestalten. Diese Betreuung wird von den Heimbewohnern mit großer Dankbarkeit aufgenommen.

Die CDU-Frauenvereinigung hat zur Zeit über 100 Mitglieder. **Jeder, der bei uns mitmachen möchte, ist herzlich willkommen.**

Karin Sodtke



TREIBSTOFFE

von WILLER-KIEL

Skatabend der CDU Kronshagen

Zum 3. Male wurden auf dem Skatabend der CDU Kronshagen der Wanderpokal ausgespielt. Bis auf den letzten Platz besetzt war der große Clubraum des TSV Kronshagen. Was außerordentlich erfreulich war: **Viele Damen** waren diesmal zugegen und konnten sich durchaus gut unter den ersten 17 Preisträgern platzieren.



Ortsvorsitzender Wilhelm überreicht den Wanderpokal an Manfred Lener

Sieger des Skatabends am 19. November wurde Manfred Lener (siehe Bild), der mit über 3000 Punkten mit großem Abstand eindeutig gewann. Er gehört der Skatsparte des TSV Kronshagen an. Eine **tolle Überraschung** erwartete ihn: **Er gewann einen kostenlosen Rundflug über Kronshagen, eine Überraschung, die sich Anke Gravert, Landtagskandidatin der CDU im Wahlbezirk 14, ausgedacht hatte.** Selbstverständlich konnte Herr Lener auch den obligatorischen Schinken und natürlich den Wanderpokal mit nach Hause nehmen.

Die Bewirtung der Skatbrüder erfolgte reibungslos, Johannita Rudolph und Susanne Petersen bedienten die Gäste auf charmante Art. Auch Heinz Strehlow half kräftig mit.

Achtung, Skatfreunde: Im **Frühjahr wird zum 4. Male der Pokal** ausgespielt. Der Termin wird Ihnen rechtzeitig bekanntgegeben. Jeder Skatfreund, der schon einmal bei der CDU Kronshagen Skat gespielt hat, erhält zum nächsten Termin im Vorgriff eine Einladung.

Die Junge Union Kronshagen und Umgebung ist wieder aktiv Sabina Hintze löst Volker Meier im Ortsvorsitz ab

Zum Ortsverbandstag der Jungen Union Kronshagen und Umgebung, der in diesem Jahr in der Feuerwache in Kronshagen stattfand, waren viele Gäste gekommen: Die Landtagskandidaten der CDU, Anke Gravert, Bürgermeister Dr. Meinulf Stoltenberg, der Landesvorsitzende der Jungen Union Schleswig-Holstein, Wolfgang Saurin, der Ortsvorsitzende der CDU Kronshagen, Wolf-Dietrich Wilhelms, und weitere Vorsitzende von JU-Ortsverbänden im Kreis Rendsburg-Eckernförde.

Seit Jahren, betonte der Ortsvorsitzende der JU, Volker Meier, ist die Junge Union Kronshagen und Umgebung der einzige politische Jugendverband in der Gemeinde Kronshagen und den umliegenden Gemeinden. Volker Meier konnte auf eine Reihe von Aktivitäten hinweisen: öffentliche Veranstaltungen, Seminare, Grillfeste, umfangreiche Verteilungs- und Plakatierungsarbeiten in den Wahlkämpfen und auch zwischen diesen. Nach wie vor ist der Ortsverband der zahlenmäßig stärkste im Kreisgebiet und wahrscheinlich auch noch immer im Lande. Der Mitgliederzuwachs ist stetig.



Von links nach rechts: Volker Meier, Thorsten Kozok, Dietmar Kahle, Elke Grahl, Christoph Damm, Sabine Hitzte



Schröder
OPTIK

Meddagskamp 4 · 2300 Kronshagen
Tel. (0431) 54 13 20

Inh. Jürgen Schröder, staatl. gepr. Augenoptiker und Augenoptikermeister

Brillenkauf ist Vertrauenssache · Vertrauen Sie Ihrem Augenoptiker

Batterien für Hörgeräte – Zubehör für Kontaktlinsen – Paßbilder

Geschäftszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 8.30 bis 13.00 Uhr und 15.00 bis 18.00 Uhr
Mittwoch 8.30 bis 13.00 Uhr und Samstag von 8.30 bis 12.00 Uhr



Die Vorstandswahlen ergaben folgendes Ergebnis:

Ortsvorsitzende: Sabina Hintze, Strohbrück
Stellv. Ortsvorsitzende: Dietmar Kahle, Kronshagen
Thorsten Kozok, Kronshagen
Beisitzer: Elke Grahl, Ottendorf
Christoph Damm, Kronshagen

In diesen Tagen führt die Junge Union eine **Spielezeugsammlung** durch. Durch ein Flugblatt – Auflage 6000 – wurden alle Haushaltungen in Kronshagen und den umliegenden Gemeinden auf diese Aktion aufmerksam gemacht.

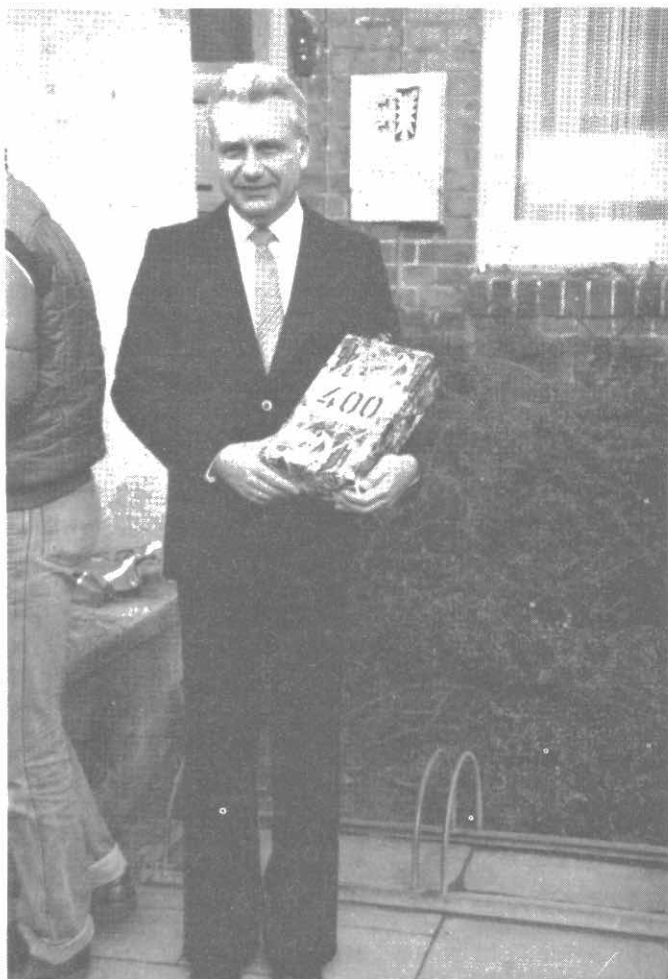
Am 18. Dezember trifft sich die JU zur traditionellen Weihnachtsfeier um 19.30 Uhr in der Gaststätte „Zum Deutschen Heim“ in Ottendorf. Ein schönes Programm wird geboten.

Verschiedene öffentliche Veranstaltungen sind geplant, auf die rechtzeitig in der Presse hingewiesen wird.

Im Jahr 1983 besteht die JU Kronshagen und Umgebung 10 Jahre. Im Juni wird daher eine Festwoche mit Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. An alle Haushaltungen wird zu diesem Jubiläum eine Festschrift verteilt.

400. Eheschließung durch Herrn Oberamtsrat Hansen

Vor einigen Wochen hatte **Oberamtsrat Hansen, Leiter des Hauptamtes** in der Gemeindeverwaltung und **Standesbeamter der Gemeinde Kronshagen**, ein seltenes Jubiläum: Zum **400. Male** entlockte er einem Brautpaar aus Kronshagen das **Ja-Wort**. Wir gratulieren!



Der Standesbeamte



**Sprech-
stunde**

**mittwochs
17 bis 19 Uhr**

**Geschäfts-
stelle**

Kieler Str. 63 a

Seit 1967 schlossen etwa 60 bis 80 Paare vor dem Stande beamten Hansen den Bund fürs Leben. Manchmal, bei großen Familien, reichte der Platz im Standesamt gar nicht aus. So wurde eben die **Eheschließung im Sitzungssaal der Gemeindevertretung** vorgenommen. Auch ans Krankenbett wurde der Standesbeamte in den vergangenen Jahren gerufen. Herr Hansen und seine Mitarbeiter versuchen immer, sich auf die Wünsche der Menschen einzustellen.



Das 400. Brautpaar: Jürgen Rußmann und Frau Margret, geb. Langnau

Einmal war's besonders brenzlich: Ein Heiratswilliger brachte 8 Tage vor der beabsichtigten Eheschließung eine Scheidungsurkunde aus Polen zum Standesamt nach Kronshagen. Da in diesem Falle die Eheschließung nur dann vorgenommen werden konnte, wenn der Justizminister des Landes die Urkunde anerkannt hatte, war höchste Eile geboten. Die Hansen-Mannschaft handelte schnell und unbürokratisch. Rechtzeitig war das Anerkennungsschreiben des Justizministers da, und das Brautpaar konnte heiraten.

Grundprinzipien der Grünen

Ihr wahres Gesicht

Die SPD benutzt die Grünen als neuen Mehrheitsbeschaffer. SPD plus Grüne: so heißt ihre neue Formel zur Macht. Über diesen taktischen Manövern verrät die SPD ihre Tradition und ihre Grundsätze.

Arbeitnehmer müssen den Pakt der SPD mit den Grünen als einen Verrat an ihren Interessen empfinden. Die Grünen wenden sich gegen wirtschaftliches Wachstum und technischen Fortschritt und nehmen Arbeitslosigkeit in Kauf. Die Sozialdemokraten müssen sich darüber klar werden, ob sie die Interessen der Arbeiter einem Pakt mit Aussteigern und Maschinenstürmern opfern wollen.

Der Pakt der SPD mit den Grünen ist die konsequente Fortsetzung einer Politik, die an den Hochschulen und Universitäten das Bündnis mit Antidemokraten, Kommunisten, Spartakisten befürwortet und nun offenbar ihre vorläufige Vollendung findet in dem Pakt mit einer Partei, die von Radikalen unterwandert und deren demokratische Zuverlässigkeit zweifelhaft ist.

Die Grundprinzipien der Grünen – ökologisch, sozial, basisdemokratisch, gewaltfrei – klingen harmlos, aber die Wirklichkeit sieht ganz anders aus:

Ökologie statt Ökonomie

Zweifelloso haben die Grünen dazu beigetragen, das Umweltbewußtsein zu schärfen, aber der Alternativradikalismus der Grünen schafft weder mehr Arbeitsplätze noch eine saubere Umwelt und zerstört die wirtschaftlichen Voraussetzungen für sozialen Ausgleich und internationale Solidarität mit den Menschen der Dritten Welt. Der rot-grüne Pakt ist keine Hoffnung für junge Menschen, die eine lebenswerte Zukunft gestalten und soziale Verantwortung für die Länder der Dritten Welt tragen wollen.

Der Hunger in der Welt kann nicht durch Null-Wachstum und Maschinenstürmerei bekämpft werden.

Die sozialen Krisen sind vorprogrammiert

Zu Recht kritisieren die Grünen zunehmende Anonymität und Bürokratisierung in unserer Gesellschaft. Ihre konkreten Vorschläge aber müßten zu weiteren massiven Kostenexplosionen und in den Versorgungsstaat führen. Den Grünen fehlt jedes Augenmaß für die finanziellen Folgen ihrer Forderungen.

Ein rot-grüner Pakt bedeutet deshalb kurzfristig eine weitere Verschuldung des Staates und damit Ausbeutung der kommenden Generation. Mittelfristig müßten die Systeme der sozialen Sicherung unter der finanziellen Überlastung zusammenbrechen.

Gefährdung der parlamentarischen Demokratie

Unter dem Stichwort „basisdemokratisch“ verbergen die Grünen ihr widersprüchliches Verhältnis zum Parlamentarismus. Mit dem imperativen Mandat, dem Rotationsprinzip, dem Selbstverständnis als außerparlamentarische Opposition unterlaufen die Grünen die repräsentative Demokratie; sie sympathisieren offen mit der Rätedemokratie.

Ein rot-grüner Pakt gefährdet deshalb die freiheitliche Demokratie unserer Verfassung.

Gefahr für den inneren Frieden

Unter dem Stichwort „gewaltfrei“ rechtfertigen die Grünen „Gewalt gegen Sachen“, legitimieren sie ihre eigene Gewalt als „Gegengewalt“, beanspruchen sie für sich ein „Recht auf Widerstand“ und wollen den Rechtsstaat durch das Faustrecht ersetzen. Noch vor wenigen Tagen haben die Grünen offiziell zum gewaltsamen Widerstand gegen die Politik der Bundesregierung aufgerufen.

Ein rot-grüner Pakt gefährdet deshalb den inneren Frieden in der Bundesrepublik Deutschland.

Die SPD/FDP-Koalition ist an der inneren Zerrissenheit der SPD gescheitert. Viele hatten gehofft, daß sich die SPD in der Opposition als sozialdemokratische Partei konsolidieren und so ihre Identitätskrise überwinden würde. Das Gegenteil ist eingetreten: in Hamburg und in Hessen soll der rot-grüne Probelauf stattfinden.

Aber davon bin ich überzeugt: Die Mehrheit der Deutschen will keine rot-grünen Experimente, sondern eine Politik der Mitte.

Wolf-Dietrich Wilhelms

Daher am 6. und 13. März 1983 Ihre Stimmen für die *CDU!*



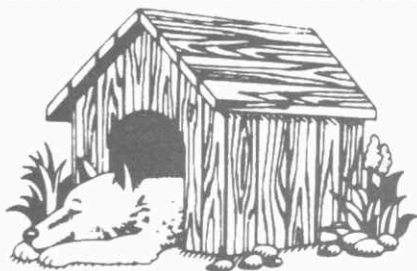
MAGIRUS-DEUTZ

von WILLER-KIEL

HOLZ - UND ALLES

WAS DAZU GEHÖRT!

**Die schönste Art,
Holz zu schützen.**



Der gute Ton für jedes Holz
12 herrliche Grundfarben,
die Maserung
und Natürlichkeit
erhalten

XYLADECOR[®]
200

FARBIGE
HOLZSCHUTZ-LASUR

Ihr XYLADECOR 200-Lieferant

Qualität und Auswahl sind
für uns genau so
selbstverständlich
wie eine
fachmännische Beratung

BAUMARKT PETERSEN

23 Kronshagen

P vor
der Tür

Eckernförder Straße 211
(gegenüber Nord-
marksportplatz)
Tel. 0431/54 20 16

